

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Oldenburgische Blätter. 1817-1848 14 (1830)

38 (21.9.1830)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-780280](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-780280)

Oldenburgische Blätter.

N^{ro}. 38. Dienstag, den 21. September 1830.

Sechzehnte Nachricht von der Oldenburgischen Landwirthschafts-Gesellschaft.

(Die funfzehnte s. in Nr. 40. vom 30. Sept. 1828.)

Seit dem Junius 1828. neu
hinzugetretene Mitglieder:

Im Kreise Oldenburg: Hr. Lt.
Burmester, Hr. Oberthierarzt Fi-
scher, Hr. Otmann Dieks, Haus-
mann zu Ohmstede.

Im Kreise Ovelgönne: Hr. Amts-
mann Amann in Dedesdorf, Hr. Pas-
stor Kuhlmann in Dedesdorf.

Im Kreise Behta: Hr. Amts-
mann von Trampe.

Im Kreise Cloppenburg: Hr.
Pastor Kolfs zu Scharrel.

Im Kreise Jever: Hr. Kreis-
physicus Dr. Loben in Jever, Hr.
Pastor Hollmann in Sandel, Hr.
Pastor Mansholt zu Schortens,
Hr. Pastor Lauts zu Sillenstede,
Hr. Siedrichter Folkers zu Sillen-
stede, Hr. Cornelius Elafen Folkers

zu Sillenstede. Hr. Anton Bleeker
zu Sillenstede.

Im Kreise Delmenhorst: Hr.
Adv. Bulling in Delmenhorst, Hr.
K. W. Thöde zu Bardewisch, Hr.
K. W. Meyer zu Hohenböken, Hr.
K. W. Plate zu Hemmelskamp, Hr.
Deconom Carl Kothen zu Barrel.

Seit dem Junius 1828. ver-
storbene Mitglieder:

Hr. Amts-Einnehmer Epping in
Berne; Hr. Ammann und Canzley,
Assessor Plate in Damme; Hr. Kirch-
spielsvogt Draband in Damme;
Hr. Deichrichter Garlich zu Neu-
ende; Hr. Kirchspielsvogt Egts zu
Wüppels.

Sonstige Veränderungen:

Hr. Secretair Niebour ist wie-
der als Mitglied der Gesellschaft in
Oldenburg eingetreten, ist aber ersucht
worden, vorläufig auch zugleich noch



das Secretariat bey der Neuenburger Gesellschaft wahrzunehmen. — An die Stelle des nach Eutin abgegangenen Herrn Conferenzraths Baron Grote ist der Hr. Auktionsverwalter Grauel zum Vorsteher der Delmenhorster Gesellschaft erwählt worden.

Seit dem Junius 1828. sind folgende Protocolle der Filialgesellschaften an die Centralgesellschaft gesandt worden: Aus Bechta (Lohne) vom 28. Sept. 1828., 14. May 1829., 8. Oct. 1829., 27. May 1830. — Aus Cloppenburg (Eraspendorf, Lastrup) vom 17. Oct. 1828., 29. Apr. 1829., 29. Apr. 1830. — Aus Neuenburg (Kastede, Westerstede) vom 19. Oct. 1828., 3. May 1829. — Aus Jever (Ujjever) vom 29. Oct. 1828., 27. März 1829., 11. Nov. 1829. — Aus Delmenhorst vom 21. Dec. 1828., 15. März 1829., 21. Dec. 1829., 7. März 1830., 7. Jun. 1830. — Aus Ovelgönne (Großenfisch) vom 29. May 1829., 6. Jun. 1830.

Auszug aus dem Protocolle der Generalversammlung vom 8. Junius 1830.

Gegenwärtig waren: aus der Stadt Oldenburg 16; aus dem Kreise Oldenburg 3; aus dem Kreise Neuenburg 4; aus dem Kreise Ovelgönne 1; aus dem Kreise Delmenhorst 1; aus dem Kreise Bech-

ta 1; aus dem Kreise Cloppenburg 1; aus dem Kreise Jever 1; Zwey besuchende Fremde. Zusammen 30.

Von den von der Gesellschaft herausgegebenen kleinen Schriften über Obstbaumzucht, Tabacksbau, Flachsbau, Hanfbau, Mergel und Kartoffeln, nebst den Statuten derselben, lag eine hinlängliche Anzahl von Exemplaren zu unentgeltlicher Vertheilung auf dem Tische. Auch waren vorgelegt: die von dem Herrn Apotheker Grimm projectirte Flachsbrechmaschine; das Württembergische Spinnrad; der Schwyzische Pflug; eine Egge; ein Baumheber; und eine von dem Schlosser Theiten in Barel inventirte, sehr zweckmäßig und sauber ausgearbeitete Siegelpresse, wovon derselbe das Exemplar für 10 Rthlr. verkaufte.

Der Herr Regierungsrath Georg eröffnete die heutige Versammlung mit folgender Uebersicht der Verhandlungen der Gesellschaft in den beyden letzten Jahren:

„Es ist heute das erstemal, meine Herren! daß wir uns unter der Regierung unsers allverehrten Großherzogs im größern Verein versammeln. Jede, das Gemeinnützliche bezweckende Einrichtung darf seiner Huld und seines Schutzes gewiß seyn — so also auch unsere Gesellschaft — und indem wir uns dessen erfreuen, wollen wir zugleich das Andenken des unvergeßlichen verewigten Fürsten,



unter dessen Regierung dieser Verein gestiftet und befördert ward, in dankbarer Erinnerung ehren."

"Die durch die eingesandten Protocolle der Filial-Gesellschaften in Anregung gekommenen Gegenstände sind den sämtlichen Mitgliedern durch die abschriftlichen Mittheilungen jener Protocolle bekannt geworden. Haben jene Anregungen auch in der Sphäre, die für die Wirksamkeit des Vereins nur angenommen werden kann, nicht sämtlich genutzt werden können, so sind sie doch alle mit Interesse vernommen und es ist dadurch Stoff zu künftigen Beratungen und Versuchen gegeben. Die ungünstige Witterung der beyden letzten Jahre, verbunden mit dem fortwährenden Schwanken der Preise mancher Producte, waren nicht dazu geeignet, den Muth des Landmanns zu Versuchen landwirthschaftlicher Verbesserungen zu beleben, denn in solchen Zeiten ist das nächste Streben nur immer dahin gerichtet, die nothwendigen Bedürfnisse auf dem gewöhnlichen Wege zu erzielen, und das Außergewöhnliche, oft zuerst mit einem vermehrten Kostenaufwande verbunden, wird außer Acht gelassen. Möge die Zeit in dieser Hinsicht günstigere Verhältnisse uns zuführen!"

"Zur Beförderung der Obstbaumzucht sind von der Central-Gesellschaft im vorigen Jahre ungefähr 400 Obstbäume und in diesem Jahre eine gleiche Anzahl vertheilt. Die Vertheilung ist in die Aemter Oldenburg, Zwischenahn, Westerstede, Rastede,

Friesoyte, Lönningen und Delmenhorst größtentheils an neue Anbauer, zum Theil auch für Schullehrer, geschehen. Der gedruckte Unterricht in der Obstbaumzucht ist dabey stets mit vertheilt worden, von welchem eine neue, durch die Güte des Hrn. Hofgärtners Bosse angearbeitete und vermehrte, Auflage abgedruckt ist, bey welcher sich auch ein, für jeden Freund der Obstbaumzucht sehr beachtenswerthes Verzeichniß derjenigen Obstsorten befindet, welche, nach den gemachten Erfahrungen, für die hiesige Gegend am meisten geeignet sind. Die jungen Obstbäume, welche vertheilt wurden, sind wiederum aus der vor jetzt 9 Jahren eingerichteten Rasteder Baumschule genommen, die sich in gutem Gedeihen befindet und sich bereits ein Vermögen von 600 Rthlr. erworben hat. Nicht wünschenswerth wäre es, daß zum Unterricht der Schulkinder in der Obstbaumzucht, in Nebenstunden, etwas geschehen und dazu bey den Landschulen Veranstaltung getroffen werden könnte, wie man dies in andern Länder gethan hat."

"So lesen wir in der Nationalzeitung vom vorigen Jahre Nr. 29.: daß sich im Regierungs-Bezirk von Düsseldorf jetzt bey den Elementar-Schulen 369 Obstbaumschulen mit einem Flächenraum von 11,952 $\frac{3}{4}$ □ Ruthen befinden. Am Schlusse des Jahres 1828. enthielten sie 50,504 veredelte und 242,849 unveredelte, zusammen 293,353 Stämme."

"Nach dem vor einigen Jahren an



geschafften Flandrischen Pflüge sind mehrere solche Pflüge von hiesigen Arbeitern verfertigt, und es scheint sich die Zweckmäßigkeit des Gebrauchs desselben, der anfänglich an einigen Orten dagegen erhobenen Zweifel unerrachtet, immer mehr zu bewähren."

"Weniger scheint sich der vor 3 Jahren gemachte Versuch zum Anbau der weißen Lupine bewährt zu haben. Zwar hat das Ausgesäete zum Theil gute Früchte gegeben, aber zum Unterpflügen, Behuf der Düngung, scheinen sich, nach dem Urtheil kundiger Landleute, hier doch andere Saamenkräuter, namentlich Spörgel, mehr zu eignen."

"Wie der Versuch mit der Anpflanzung der rothen amerikanischen Eiche gelingen werde, muß die Zeit lehren. Es scheint vorzüglich darauf anzukommen, wie dieser Baum, nicht etwa einzeln in Gärten, sondern auf Waldboden neben unserer deutschen Eiche gedeiht, und es sind Versuche gemacht, um hierüber Erfahrung zu erlangen."

"Mit dem Mergeln haben verschiedene industriöse Landleute fortgefahren und es ist zu hoffen, daß gute Erfolge stets mehr dazu anreizen werden. Hr. Ritter de Couffer zu Hahn hat es fortwährend im Großen betrieben und über den glücklichen Erfolg der angewandten Arbeit verschiedentlich interessante Nachrichten mitgetheilt."

"Der Central-Gesellschaft sind Vorschläge geschehen, auf die Beschäftigung der Landleute zur Winterszeit durch Strohflechten oder Schnitzarbeiten hinzuwirken, die Gesellschaft hat auch Veranlassung genommen, zur gründlichen Erlernung des ersteren, das bekanntlich nicht weit von hier zu Twistringen vorzüglich betrieben wird, Gelegenheit zu verschaffen und es wird nur darauf ankommen, daß man sich allgemeiner für die Sache interessirt, um sie nach und nach in Gang zu bringen."

"Von dem Schullehrer Klein zu Cloppenburg ist der Versuch gemacht, die Seidenraupe mit der Nahrung von den Blättern der Scorzonewurzel zu erziehen, auch schien der Versuch anfangs gelingen zu wollen, aber die bereits in großer Anzahl bis zu 50,000 gesammelten Seidenwürmer sind nachher, vornehmlich wol in Folge der letzten großen Winter-Kälte, fast sämmtlich gestorben^{*)}. Dem genannten achtungswerthen Schullehrer wird jetzt von der Central-Gesellschaft zur Fortsetzung seiner Versuche in der Anzucht der Seidenraupe, wozu er bereits eine sonstige Beyhülfe erhalten hat, eine Anzahl Maulbeerbäume verschafft werden, zu deren Aufnahme der Schulgarten eingerichtet ist."

"Es sind auch kürzlich der Gesellschaft Proben von Segeltuch zugegangen, mit dessen Fabrication der

^{*)} Einige von Hr. Klein im vorigen Jahre übersandte eingespinnene Seidenraupen wurden vorgezeigt.

Landmann Börding zu Steinhäusen (so viel bekannt zuerst hier im Lande) seit einiger Zeit sich beschäftigt hat. *) Recht sehr zu wünschen ist, daß es mit dieser Fabrication, bey welcher es nach der Belegenheit unsers Landes an Absatz nicht fehlen kann, glücken und daß solche mehr verbreitet werden möge, um so mehr, da auch der Hansbau sich bey uns heben zu wollen scheint. Die Anweisung dazu, welche die Gesellschaft vor einigen Jahren drucken ließ, ist neuerdings mehr benutzt worden, und die Bekanntmachung der Großherzoglichen Regierung vom 30. November v. J. wodurch auf die Vortheile des Hansbaus aufmerksam gemacht ist und verschiedene bey dem Handel mit Hauf statt gesunde Misbräuche abgestellt sind, wird hoffentlich auf die bessere und vermehrte Gewinnung dieses Products vom besten Einflusse seyn."

"Noch ein anderer Gegenstand, der hier früher verschiedentlich in Erwägung gezogen ist, hat eine Verordnung der Großherzoglichen Regierung veranlaßt, nämlich die Vertilgung der Wucherblume, worüber im Jahre 1824. eine ausführliche Anweisung durch diese Gesellschaft abgefaßt und mit einer Regierungs-Bekanntmachung vom 31. May des obengedachten Jahrs abgedruckt ward. Die vorge-

dachte spätere Verordnung der Großherzoglichen Regierung vom 31. Dec. 1828. wird nun durch Anwendung bestimmter Polizey-Maßregeln kräftiger auf die allmähliche Ausrottung des gedachten schädlichen Unkrauts einwirken, als es durch die erste Bekanntmachung, die eine vorgängige Aufforderung dazu ertheilt, geschehen ist."

"Ein Modell zu einer Flachsbeereitungs-Maschine, wodurch die Rüste des Flachses entbehrlich gemacht, und die Bereitung desselben vereinfacht werden soll, ist vor einiger Zeit der Gesellschaft durch Herrn Apotheker Grimm zugestellt, nebst einer Probe darauf bereiteten Flachses **). Die Mittel zur Ausführung des Modells in der erforderlichen Größe sind vorhanden, und es wird dieserhalb auch noch mit des Flachsbaus kundigen Personen nähere Rücksprache gehalten werden; bis jetzt sind noch verschiedene Zweifel gegen die Zweckmäßigkeit des Ganzen erhoben worden."

"Wir haben es bey unserer Gesellschaft zu bedauern, daß der Hr. Conferenyrath Baron von Grote, der an unsern Verhandlungen so thätigen Antheil nahm und in der Filial-Gesellschaft des Kreises Delmenhorst mehrere Jahre über den Vorsitz führte, uns, seiner Versetzung nach Eutin wegen, verlassen hat; jedoch dürfen wir uns, nach dem Protocolle der

*) Die Proben wurden vorgezeigt und fanden Beyfall.]

***) Beydes wurde vorgezeigt.



Delmenhorster Filial-Gesellschaft vom 7. März d. J. auch aus der Ferne seiner fortwährenden Theilnahme an unserm Verein erfreuen.“

„Ich kann hier einen sehr ehrenwerthen Landwirth nicht unerwähnt lassen, nämlich den Hausmann Joh. Dieder. Doje zu Gristede, der vor etwa einem Jahre, im 84ten Jahre seines Alters, verstarb, welcher der erste, und bis jetzt einzige, gewesen ist, dem die Landwirthschafts-Gesellschaft ihre goldene Ehrenmedaille verliehen hat, weswegen es mir, der ich den Verstorbenen, während ich Beamter in Rastede war, genauer kennen zu lernen Gelegenheit hatte, erlaubt seyn wird, mich über sein Leben und Wirken etwas ausführlicher zu äußern:“

„Doje zeichnete sich nicht bloß durch seinen bekannten, vorzüglichen und umfassenden Betrieb der Holzkultur aus, sondern auch eben so sehr als trefflicher Landwirth, als redlicher Hausvater und als treuer, jederzeit seine Pflichten gegen den Staat erfüllender Unterthan. Sein ansehnliches Vermögen verdankt er großen Theils seiner Sparsamkeit und dem erfolgreichen Betrieb seiner Landwirthschaft, ohne daß die Conjunctionen, welche in den letzten Jahren vor der französischen Occupation so manche außerordentliche Gelegenheit zum Verdienst in unserm Lande darbieten, von ihm benutzt wären. Aller Aufwand, alles was zum Luxus gehört, war seinem Hause fremd, in dem nur altdeutsche Sitte und Einfachheit herrschte.“

„Alle Gegenstände der Landwirthschaft wurden immer von ihm mit Nachdenken behandelt und der Zustand seiner Felder und Wiesen mit ihren schön belaubten Bestriedigungen war stets so, daß schon aus ihnen der gute Wirtschaftler hervorleuchtete. Eben dies galt von seinem Viehstande; er gab sich zwar nicht mit dem Pferdehandel ab, hielt aber dennoch immer darauf, einen besonders guten Schlag von Pferden, in denen man noch die gute alte ammersche Race fand, zu haben.“

„Seine Lieblings-Beschäftigung war indessen die Holzkultur, in der er sehr viel und wohl mehr als irgend ein anderer Privatmann im hiesigen Lande — wenigstens im ältern Theile des Herzogthums — geleistet hat. Seine Fuhren-Besamungen begann er schon im Jahre 1775, und er hat seitdem ungefähr 105 Jüek, theils mit Nadelholz, theils mit anderen Holzarten bestellt; vom ersteren besonders trifft man in seinen, für die Holzkultur bestimmten neuen Anlagen mehrere Arten, welche nach der Beschaffenheit des Bodens, auf dem sie gedeihen mußten, sorgfältig gewählt sind. Dabey hat er seine übrigen älteren Holzungen wesentlich verbessert. Er hat das Forstwesen gründlich zu erlernen gesucht und war mit den dahin einschlagenden Theilen der Naturgeschichte wohl bekannt, daher denn auch alle kundige Forstleute seinen Anlagen Lobsprüche beylegen. Ein wahres Vergnügen gewährte es, diese bedeutenden



Anlagen in der Gesellschaft des ehrenwerthen Besitzers derselben zu durchgehen, welcher dann den, der sich darüber unterrichten wollte, ohne alle Ostentation, mit eben so vieler Gründlichkeit als Bescheidenheit, über alles in Kenntniß zu setzen suchte."

„Eben so achtungswerth, wie Dvie als Landwirth war, war er es auch als Staatsbürger; er hatte es sich zum Gesetz gemacht, alle Unterthanen-Pflichten, sie mochten in Geld-Prästationen, oder in anderen Leistungen bestehen, stets pünctlich und gewissenhaft zu erfüllen. Niemals hörte man von ihm ein Murren gegen die Verfügungen der Obrigkeit, vielmehr bot er gern die Hand, wo es auf die Ausführung nothwendiger und nützlicher Einrichtungen ankam. Auch während der unglücklichen französischen Occupation-Periode hatte er sich zum Grundsatz den Spruch genommen: „send Unterthan der Obrigkeit die Gewalt über euch hat,“ und durch seinen ruhigen und verständigen Rath bewirkte er in der Commune, in welcher er Mitglied der Municipalität war, manches Gute. Während einer langen Reihe von Jahren ward er stets zur Versammlung des Kirchspiels-Ausschusses berufen, in welcher sein redlicher Wille fürs Rechte stets hervorleuchtete und seine klare und begründete, immer mit Bescheidenheit vorgetragene, Ansicht der Sache die Berathschlagungen oft günstig leitete."

„Bey solchen Eigenschaften stand Dvie, den auch im Greises-Alter

die langgewohnte Thätigkeit nicht verließ, lange als ein achtungswerthes Vorbild für jeden Landes-Eingefessenen da. Gewiß hat unsere goldene Landwirthschafts-Medaille keinem Würdigeren als diesem nun entschlafenen Ehrenmann verliehen werden können!"

Hierauf ging man zur Erörterung der sieben Fragen über, welche zum Hauptgegenstande der heutigen Unterhaltung dienen sollten. Sie waren vorher den Kreisgesellschaften zugesandt worden, und es war in den letzten Protocollen derselben bereits Einiges zur Beantwortung enthalten. Es wären folgende:

1. Ist es zuträglich, den Haubau auch auf den Geesten zu befördern? wie auch in Moor Gegenden, wo Aley und Moorboden vermischt angetroffen wird?

2. Kann man von der Beförderung der Fabrication des Segeltuchs mit einigem Grunde erspriechliche Folgen erwarten?

3. Könnten nicht die Nebenbeschäftigungen des Landmanns im Winter, insbesondere auch der Kinder, in einigen Gegenden unsers Landes noch mit einigen Gegenständen vermehrt werden? z. B. durch mancherley Strohflechtereyen, durch Korbflechten zc. vielleicht auch durch Schnitzarbeiten aus weichem Holze?

4. Hat die veredelte Schaafozucht hier im Lande in den letzten Jahren Fortschritte gemacht, oder ist



sie im Abnehmen? und was könnte zu deren Beförderung geschehen?

5. Wie groß sind die verderblichen Folgen der Sommerdäffe der Jahre 1828. und 1829. für die Viehzucht gewesen? und hat etwas zu deren Verminderung geschehen können?

6. Wodurch ist die Käsebereitung hier im Lande so sehr in Abnahme gerathen? wäre es nicht zu wünschen, daß sie wieder in Aufnahme käme? und wie könnte solches befördert werden?

7. Welcher der drey Grade der Gährung des Düngers wird in den verschiedenen Gegenden unsers Landes nach den verschiedenen Bodenarten für den vortheilhaftesten gehalten? der erste, welcher den sogenannten nassen oder hitzigen Dünger giebt? oder der zweyte, durch den man den speckigten Dünger erhält? oder der dritte, der den verbrannten Dünger erzeugt?

Das Resultat der mannichfachen Berathungen über diese Gegenstände war im Auszuge etwan folgendes:

Ad. 1. Der Hanfbau wird im Amte Westerstede bereits bedeutend getrieben; auch etwas im Amte Damme. Im Kreise Beckta wird jedoch im Ganzen wegen des dort üblichen Spinnens des Kaufgarns wenig vom

Hanfbau zu hoffen seyn. Von der Sredinger Marsch hat sich der Hanfbau auch schon auf die Geest nach Vielstede, Gräppenbühren und Schdenmoor verbreitet, woselbst er auch gut gedeiht. Vielleicht würde derselbe dort noch vermehrt werden, wenn sich Ankäufer des rohen Hanfes einfänden. Es wird seit einigen Jahren auf der Geest auch mehr Hanf zu Hemdeleinen gebraucht. Der Hanfbau verdient also allerdings befördert zu werden. Er erfordert aber stärkere Draken, als die zum Flachsbau gebräuchlichen. In Lilienthal und in Barchfeld wird der Hanf in großer Menge und in besonderer Güte gebauet, und man müßte sich bemühen, die Art der dortigen Bearbeitung zu erfragen.

Ad 2. Außer dem in Steinhäusen gemachten Versuche wird auch in Damme einiges Segeltuch fabricirt. Auch im Osnabrückchen ist eine Segeltuchfabrik und in Scharnebeck, in Wesgefack jedoch nicht. Die zu einer solchen Fabrik erforderlichen vorläufigen Anstalten und Vorschüsse können freylich Schwierigkeiten erregen, die jedoch durch einige Beyhülfe würden zu beseitigen seyn.

(Der Schluß folgt.)

